

, dass es in seiner Republik keine Herrschaft geben solle

ACC

8  
2015

**KINGDOM PARADISE**

31. Mai bis 9. August 2015

**FLUCHTPUNKTE**

23. August bis 15. November 2015

Kunst  
Fest  
Weimar

**VERANSTALTUNGEN  
IN DER ACC GALERIE**

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
fon +49 (0) 36 43 - 85 12 61 | [www.acc-weimar.de](http://www.acc-weimar.de)

# Das ACC war und ist für mich ein Laboratorium für die Fragen der Gegenwart und der Vielfalt unserer Gesellschaft.

Birger Jesch, Künstler, Blankenhain.

83 internationale Stimmen aus Kunst, Kultur und Politik über das Wirken der ACC Galerie Weimar.



Neue Utopien, Möglichkeiten, Kunstinterpretationen am 3.8.

Mo 3.8.2015 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Utopia — Wer bist Du? | Gilda Bartel, Franciska Braun, Olaf Weber, Weimar

«Utopia war die Tochter von Liebe und Freiheit. Sie war ein schönes Kind: zart und stark zugleich.» Wer bin ich? Und wer bist Du? Wer oder was könnten wir in einer realen Utopie sein? — Utopia stellt ihre Fragen und die ACC Galerie lädt zu einem sinnlichen Abend ein: **Gilda Bartel** wird in einem performativen Auftritt die Sinne für ein neues Innenraumempfinden schärfen und gemeinsam mit ihrer Mitstreiterin, ihrem Mitstreiter und dem Publikum ins Gespräch kommen. Denn vielleicht ist ein gutes Gespräch schon eine konkrete Utopie? In gesanglicher Improvisation sucht **Franciska Braun** nach jenem (Klang-)Raum, in dem der Mensch utopiefähig werden kann. Der Emeritus **Olaf Weber** Junior interagiert mit den Aussagen einiger ausstellter Kunstwerke durch gestische Interventionen. Er selbst hat eine weitere ganz konkrete Utopie vor Augen: Eine militärfreie Welt bis zum Jahr 2055. Ein Abend der Empfindsamkeit, Schönheit, Politik und des Spiels der Gedanken mit verschiedenen Utopiemöglichkeiten. Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €



Kein Witz – Thomas Brussig stellt sein neuestes Werk vor am 23.9.

Mi 23.9.2015 | 20:00 Vorschau September | Lesung

Das gibt's in keinem Russenfilm | Thomas Brussig, Berlin

**Thomas Brussig** erzählt die schillernde Biographie des berühmten Schriftstellers Thomas Brussig — und schreibt nebenbei unsere Gegenwart um. Auf einer Lesung seines ersten Romans 1991 lässt er sich zu einer pathetischen Rede hinreißen: Solange es nicht alle können, wird auch er keine Reise in den Westen unternehmen! Solange nicht jeder eines haben kann, wird auch er kein Telefon haben! Und, weil erst drei Versprechen magisch binden: Solange es verboten ist, will auch er niemals *Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins* lesen! Das macht ihn schlagartig berühmt. In den folgenden Jahren wird er, der eigentlich ein kleiner Feigling ist, für einen Dissidenten gehalten, er soll Olympiabotschafter für Berlin werden, findet sich in eine Stasi-affäre verwickelt und beeinflusst mit seinem Schreiben und seiner Guerillatextistik die öffentliche Meinung in Ost und West. Doch die DDR hält sich — bis heute. Im ACC stellt er nun seinen zuletzt erschienenen Roman *Das gibt's in keinem Russenfilm* (2015) vor. Kartenreservierung unter [kultur@acc-weimar.de](mailto:kultur@acc-weimar.de). Eintritt: 6 € | erm.: 4 € | Tafelpass: 3 €

ACC – Autonomes Cultur Centrum Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.  
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
fon (03643) 851261/-62 | [info@acc-weimar.de](mailto:info@acc-weimar.de) | [www.acc-weimar.de](http://www.acc-weimar.de)  
Galerie | Internationales Atelierprogramm: **Frank Motz**  
(03643) 851261 | (0179) 6674255 | [galerie@acc-weimar.de](mailto:galerie@acc-weimar.de) | [studioprogram@acc-weimar.de](mailto:studioprogram@acc-weimar.de)  
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: **Alexandra Janizewski**  
(03643) 851262 | (03643) 253212 | (0176) 23814818 | [kultur@acc-weimar.de](mailto:kultur@acc-weimar.de)  
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: **Anselm Graubner**  
(03643) 851161/-62 | (03643) 259238 | [graubner@acc-weimar.de](mailto:graubner@acc-weimar.de) | [www.acc-cafe.de](http://www.acc-cafe.de)  
Büro: **Karin Schmidt** (03643) 851261

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

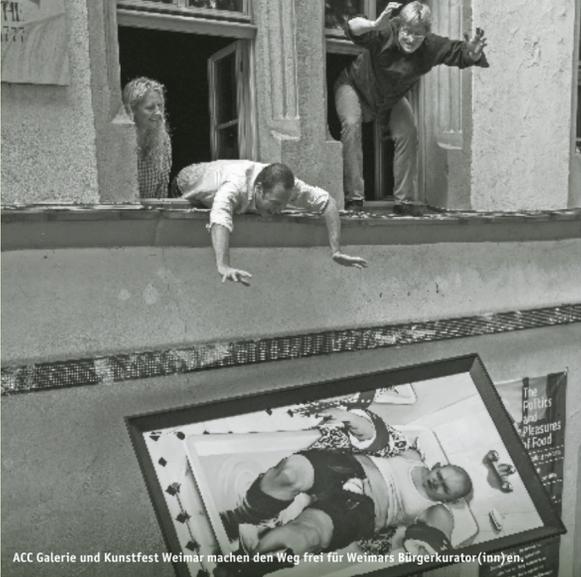
Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung

Eintritt Galerie 3€ | ermäßigt 2€ | Tafelpass 1€ ... und Gäste des ACC-Cafés zahlen die Hälfte!

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.  
Redaktion: Alexandra Janizewski, Alina Richter, Frank Motz, Robert Hagmeister, Olaf Nenninger, Charlotte Witte.  
Abbildungen: Claus Bach, Frank Motz, Candy Welz, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar.  
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig. Druck: Druckerei Schöpfler GmbH, Weimar. Änderungen vorbehalten!

Konsulat des Landes Arkadien  
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | [contact@embassy-of-arcadia.de](mailto:contact@embassy-of-arcadia.de)  
Geöffnet tägl. 15 – 17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)



ACC Galerie und Kunstfest Weimar machen den Weg frei für Weimars Bürgerkurator(innen).

So 23.8.2015 | 11:00 Eröffnung Ausstellung

23.8. bis 15.11.2015 Kunstfest Weimar 2015 und ACC Galerie

Fluchtpunkte

Eine Ausstellung von Weimarer Bürger(inne)n zu den aktuellen Themen Flucht und Migration in Weimar, Deutschland, Europa und der Welt — und unserer Verantwortung.

Kuratiert von Marina Fauser, Tatjana Janda, Juliane Kromholz und Matthias Peuschel.

Gefördert durch den Fonds Soziokultur, die Thüringer Staatskanzlei — Abteilung Kultur und Kunst, die Stadt Weimar und den Förderkreis der ACC Galerie.



Bildende Kunst ist IN. Im ganzen Land zeigen Museen und Galerien neue Werke zeitgenössischer Künstler(innen). Allerdings werden die dazugehörigen Diskurse vor allem von Spezialist(innen) geführt. Die ACC Galerie und das Kunstfest Weimar fanden vier Weimarer Bürger(innen) für ein Experiment: Sie erhielten den Auftrag, eine Ausstellung selbst zu gestalten. Seit verganginem November trafen sich die Kurator(innen) und diskutierten darüber, was sie von Kunst erwarten, was der Begriff «zeitgenössisch» für sie bedeutet, welche Themen eine Ausstellung heute unbedingt aufgreifen sollte und was sie dem Publikum präsentieren möchten. Ob Bilder an der Wand, Skulpturen, Videos, Performances oder leere Räume — alles war erlaubt. Das Ergebnis ist unter dem Titel *Fluchtpunkte* ab dem 23.8. in der ACC Galerie zu sehen. ■ Im Zentrum der Ausstellung stehen Ursachen und gesellschaftliche Folgen von Fluchtbewegungen. Wo Fluchten scheitern, sterben Menschen. Wo Fluchten gelingen, entwickeln sie schöpferisches Potential. Es entstehen große Wissens- und Kulturtransfers. Fluchtbewegungen verändern hier und dort ganze Gesellschaften und formen Kulturkreise neu. Die Ausstellung fragt nach unserer persönlichen Positionierung: Wie verhalten wir uns selbst angesichts der Flüchtlingsströme? Welche Verantwortung haben wir? Wo liegen unsere persönlichen räumlichen, ethischen und philosophischen «Fluchtpunkte»? Diesen nur gemeinschaftlich beantwortbaren Fragen stellen sich Künstler(innen) mit Flüchtlings- und Migrationshintergrund, engagierte Künstler(innen) aus Weimar, dem In- und Ausland sowie Institutionen und Menschen, die in Weimar lebende Flüchtlinge unterstützen.

**Khaled Arfeh** ist diplomierte Bildhauer aus Syrien. Er setzt sich schon seit Beginn des gesellschaftlichen Zusammenbruchs seiner Heimat malerisch und plastisch mit der sich aktuell zuspitzenden Situation der flüchtenden syrischen Bevölkerung auseinander. Durch seine Werke gibt er uns einen Einblick in das Leid, die Ängste und Hoffnungen seiner Landsleute.

*Familiar Facades* kämpft gegen die Intoleranz an, die sich gegen jene richtet, denen im Rahmen des globalen Verteilungskampfes kein Recht auf ein menschenwürdiges Dasein eingeräumt wird. Hinter dem Projekt steht **Harald Geil**, der seit einiger Zeit meterhohe Porträts von Flüchtlingen auf Hausfasaden klebt. Ein QR-Code führt direkt ins Netz zu einer Website mit Videodokumentationen.

Der schwedische Fotograf **Niclas Hammarström** ist seit mehr als 20 Jahren weltweit in Krisengebieten unterwegs. In Aleppo (Syrien) dokumentierte er den vom Krieg bestimmten Alltag der dort lebenden Kinder.

**Monika Hubers** Videoinstallation *Captured* zeichnet das berühmte Gruppenbild der 276 von der Boko Haram entführten Schulmädchen nach. Ein imaginärer Stift zeichnet die Köpfe und Körper der in einen Jilbaab gehüllten jungen Frauen; ein zweiter Stift löscht die Mädchen aus unserer Wahrnehmung wieder aus. Was bleibt, ist der Klang der Vornamen.

**Marc Illing** ist ein distanzierter Beobachter gesellschaftlicher Veränderungen, dessen Bilder die Veränderung von Alltagssituationen in einer sich zunehmend abnorm und unmenschlich entwickelnden Welt widerspiegeln. Dabei bleiben die Arbeiten stets frei von Wertungen oder Lösungsangeboten.

**Emrah Inandim** demonstriert mit seinen öffentlichen Interventionen, Videos und Installationen, dass unsere Gesellschaften und Kulturen nur in einem Hybridzustand lebensfähig sind und sein werden. So liegt auch in *Happy Fusion* der Fokus auf der Koexistenz kultureller Gegensätze. So wie Deutschland immigrierte Gastarbeiter veränderte, wird Deutschland selbst von eben jenen geprägt.

**Robin Jochem** ist in Hamburg aufgewachsen. Multikulturelle Vielfalt gehörte seit seiner Kindheit zum Stadtbild und seinem Leben dazu. Bis März studierte er an der Bauhaus-Universität Medienkunst/Mediengestaltung. *Future Hope* ist die Abschlussarbeit seines Studiums und stellt die Einzigartigkeit der Schicksale von Flüchtlingen in den Vordergrund.

Ein kleiner Gebetsraum wurde von den **Jesus Freaks Weimar** eingerichtet, einer Gruppe junger Menschen, die in ihrem Leben Gott erfahren haben — als jemanden der liebt und interessiert ist. Gebet bedeutet für die Jesus Freaks vor allem Austausch, Intimität und Ankommen.

**Marc Jung**, bildender Künstler aus Erfurt, legt seinen Fokus auf einen malerisch wie gedanklich erweiterten Raum. Er löst die Malerei vom klassischen Malgrund und führt sie hin zur Bewegung zwischen abstrakten und figurativen Momenten. Heimat, Identität, Anderssein und gesteigerte Extreme im Umgang mit fremden Kulturen sind in seinen Arbeiten Langzeitthemen.

Mit scharfem Blick und spitzer Feder sezirt **Dennis Klostermann** seine Umwelt. Seine surrealen Arbeiten sind auf einer immer neuen Ebene echt und ehrlich, dass es weh tut. Klostermann ist mit einer exklusiv für die Ausstellung produzierten Arbeit vertreten.

Für eine stille Begegnung mit den Elementen wird von **Helene Meier** eine Installation eingerichtet, die eine alltägliche wie auch rituelle Handlung als Metapher für die Unschuld, die wir gerne für uns beanspruchen, in den Mittelpunkt stellt — ein Bild für die Überfülle auf der einen und die Leere auf der anderen Seite der ins Ungleichgewicht geratenen Welt. Der reinigende Ritus ist ein Symbol für das rhythmische Auf und Ab der Gesellschaften und des eigenen Seelenlebens.

**Bahram Nematipour**, ein junger Künstler aus dem Iran, beschäftigt sich mit Malerei und einer kleinen Videowarbeit zum Thema *Fluchtpunkte*. Im Zeitraum der Ausstellung und während der Öffnungszeiten der ACC Galerie Weimar können Besucher mit dem Künstler Kontakt aufnehmen, mit ihm zusammen malen oder sich malen lassen.

Der Bilderzyklus der Weimarer Künstlerin **Cordula Nitschke** ist von Jamie Sams *The 13 Original Clan Mothers* inspiriert. Dabei handelt es sich um Illustrationen zu Geschichten amerikanischer Ureinwohnerinnen, die trotz Flucht und Verfolgung ein zeitloses Zeugnis von Erinnerungswissen und Heilung bewahrt haben. Der Erfahrungsraum als weiblicher Urraum-Ursprung allen Lebens lädt ein, in Geborgenheit diesen Geschichten zu lauschen und dadurch eine innere Heimat zu finden, die einen Neuanfang in der Fremde erleichtert.

Der in Gambia und Deutschland lebende **Gerald Steven Pinedo** arbeitet seit 2005 an seinem Projekt *The Boat People*. Der Künstler mit afrikanischen Wurzeln hält den Ausnahmezustand an Europas Außen Grenzen mit Fotoapparat und Videokamera fest. Er beschönigt nichts — nichts wird ästhetisiert. Er verweist auf Europas großes Unverständnis für die Armut der Menschen, auf deren Kosten wir die Europäische Union gebaut haben.

Die junge Künstlerin **Ulrike Theusner** aus Weimar malt in ihrem ganz eigenen, facettenreichen Stil und kreiert Bilder mit intensiven Farben, die zugleich einen düsteren Eindruck hinterlassen. Die Bilder bieten so vielfältige Interpretationen.

**Simone Weikelt** spielt mit rosafarbenen Erwartungen und watteweichen Scheinversprechungen. Ihr Beitrag in der Ausstellung ist der *Übergang*, ein rosa Zebrastrreifen aus Watte, der am Anfang und am Ende durch Wände begrenzt ist, die jegliches Fortkommen verhindern. Der Zebrastrifen spiegelt die enttäuschten Erwartungen vieler Flüchtlinge, die den Übergang in eine vermeintlich bessere Welt suchen.

**Yalla Connect**, eine Gruppe junger Menschen aus Thüringen, engagiert sich für die Wahrheit. Sie erzählt die Geschichten hinter den Flüchtlingen und hält fest, auf welchen schwierigen Wegen Menschen nach Deutschland kommen. In einer Videodokumentation zeigt Yalla Connect, wie Flüchtlinge in Thüringen empfangen und im Aufnahmelaager Eisenberg behandelt werden.



Emily Bryant und Michael Townsend: *In a Place Where There Is Light*, 2015.

31.5. bis 9.8.2015 Ausstellung

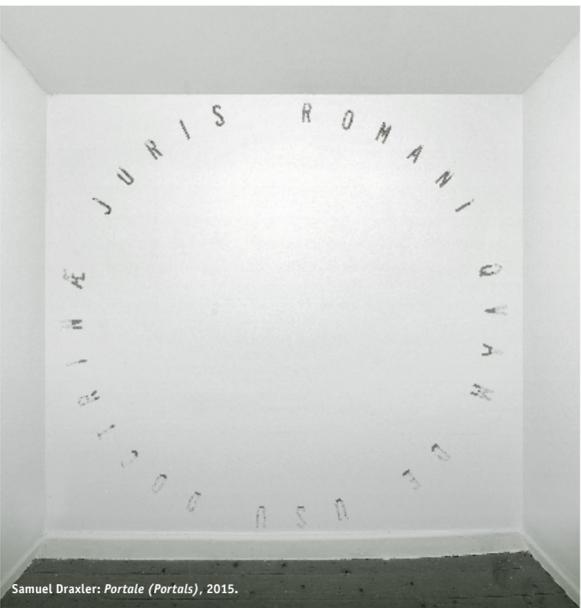
KINGDOM PARADISE — Christian Gottlieb Pribner und die Sozialutopien der Gegenwart

Caitlin Baucom (US) | Robert Beske (DE) | Agyenim Boateng (GH) | Samuel Draxler (US) | Francis Hunger (DE) | Ursula Naumann/Henrik Schrat (DE) | Fabian Reimann (DE) | Roberto Santaguida (CA) | John Jeremiah Sullivan (US) | Emily Bryant/Michael Townsend (US) | Alex Young (US)

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, Kulturstiftung des Freistaats Thüringen, Thüringer Staatskanzlei — Abteilung Kultur und Kunst, Stadt Weimar und den Förderkreis der ACC Galerie Weimar.



Ausgehend von Christian Gottlieb Pribner (1697 – 1745), einem nahezu unbekanntem Frühaufklärer und Sozialutopisten, dem einzigen Freidenker seiner Zeit, der seine fortschrittlichen Ideen in die Tat umsetzte und dessen Leben sich so vom Lausitzer Anwalt zum Häuptling der Cherokee-Nation wandelte, forsch die Ausstellung als erste Station eines umfangreichen Langzeitprojekts in Kooperation mit den Städtischen Museen Zittau nach historischen wie auch aktuellen Idealvorstellungen menschlichen Zusammenlebens — und danach, wie sich jene in der zeitgenössischen Kunst niederschlagen. In Pribners *Kingdom Paradise* waren Eigentum, Rasse, Klasse und Geschlecht bedeutungslos. Sein abenteuerlicher Weg führte ihn von Zittau über London in die englische Kolonie South Carolina in Nordamerika, in den Kulturwechsel zu den Indianern und in die Haftzeit — bis zu seinem Tod in Fort Frederica auf der St.-Simons-Insel im heutigen US-Bundesstaat Georgia. Wie sein verschollenes Manuskript, das die ersehnte Republik beschreibt, verliert sich auch Pribners Spur. 270 Jahre nach seinem Tod leben wir in einer von Ungerechtigkeit, Visions- und Ausweglosigkeit bestimmten Welt. Die Erlangung des Paradieses auf Erden bleibt Traumziel jeder Kultur, Zivilisation und Gesellschaft. *Kingdom Paradise* präsentiert die Neuproduktionen 13 zeitgenössischer Künstler, begleitet von künstlerischen Auftragswerken sowie musealen Leihgaben der Städtischen Museen, der Brüdergemeine Herrnhut und des Journalisten und Autors John Jeremiah Sullivan. ■ Die Städtischen Museen Zittau zeigen diese Ausstellung samt Symposium, Theaterstück, Exkursionen und einer Publikation, vom 1. Juli bis 31. Oktober 2016.



Samuel Draxler: *Portale (Portals)*, 2015.



Robert Beske: *Hunting Pribner (Interview mit John Jeremiah Sullivan)*, 2015.  
Claus Stabe: *Premier*, 2015. *Fort Frederica*, 2015.  
In der Mitte: Reiseschreibtisch aus dem 18. Jh. (Leihgabe der Städtischen Museen Zittau).



Anna Arndt nach Johann Valentin Haidt: *Nikolaus Ludwig, Graf von Zinzendorf mit Konrad Weiser und den Häuptlingen der Fünf Nationen am 14. August 1742 bei der Übergabe von Wampumschürren*, ursprünglich um 1750, Reproduktion um 1900.



Fabian Reimann: *Another Earth Map*, 2015.



Von links: Gedruckte Chroniken der Stadt Zittau, 1716 und 1719, Franz Anton Brosch: *Panorama des Landes Zittau*, um 1740/50, Richard Bies: Modell eines Umgebendehauses, um 1930.



Ursula Naumann und Henrik Schrat: *BERGENROTH*, 2015.



Gemälde aus dem Bestand des Unitätsarchivs der Brüdergemeine Herrnhut.



Robert Beske: *Pribners Orte 2 | Tellico Plains*, 2014/15.



Alex Young: *The Human Drift*, 2015.